

## Auszüge aus dem Gruppentagebuch: Isla Chiloé, Chile

2004:

25.08.04: Es zieht in der Hütte, es gibt schon wieder kein fließend Wasser und der Matsch geht nicht mehr von den Schuhen ab, geschweige denn unter den Fingernägeln. Aber das macht uns nichts, denn der Blick auf den nebligen See Huillinco ist gigantisch. Jawohl! Wir haben schließlich drei Wochen tiefste Natur gebucht!

Bevor wir unseren Einsatz beginnen, testen wir auf einer Erkundungstour unsere Wanderschuhe im Dickicht des chilenischen Unterholzes aus. Schließlich soll die Umgebung uns vertraut werden in den nächsten drei Wochen, abseits von jeglicher zivilen Welt. Schon nach der ersten Hälfte des Tages können wir mit der Axt umgehen, so zwang uns zumindestens der Umstand, dass wir uns unser eigenes Feuerholz schlagen müssen. Und schon genehmigen wir uns die bereits dritte von fünf Mahlzeiten. Trennkost, vegetarisch oder cholesterinarme Kost- vergesst es! No hay carne- no hay comida- keine Widerrede!

Am Nachmittag kam dann die Kolpingjugend aus Castro in unsere Waldhütte, und sie sahen verdammt gut aus: wir wurden tatsächlich etwas neidisch auf ihre frisch gewaschenen Klamotten- konnte man bei unseren nicht mal mehr die Farbe erkennen! Unsere knapp bemessene Regenwasserdusche ließ eine groß angelegte Pflegeoffensive nicht zu. Aber wir besannen uns auf den weisen Spruch: wahre Schönheit kommt von innen!

Und so gönnten wir uns die wohlverdiente Schokolade und Mate mit Pisco und tanzten mit den chilotischen Jugendlichen den typischen Tanz *cueca*. Naja, wir versuchten es wenigstens.

27.8.04:Heute regnet es endlich wie versprochen, schließlich hat uns Petrus zu dieser Jahreszeit hier im Süden schon genug mit schönem Wetter verwöhnt! Trotz sintflutartigem Einbruch pflanzten wir heute Tulpenzwiebeln, die dann später von sozialbenachteiligten Familien an die Bevölkerung verkauft werden. Ja, wir sind Helden- und das nicht erst nachdem wir mutig diese seltsame Algensuppe gekostet haben! Und schon machen wir uns an die Verschönerung

unserer Waldhütte heran: Fenster streichen, Tische und Bänke zimmern, isolieren. Unser guter, alter Pedro findet es schon komisch, dass auch Frauen Wald- und Feldarbeit verrichten. Auf jeden Fall hat ihn beeindruckt, dass wir innerhalb einer Stunde ein Schuhregal gebaut haben und später Brandschneisen in den Wald geschlagen haben. Das war ihm neu. Zugegeben uns auch. Am Abend saßen wir gemeinsam wie immer um den knisternden Ofen herum, urgemütlich mit ein paar Kerzen, heißem Tee und plauderten aus dem Nähkästchen, wie damals, als es noch keinen Fernseher gab. Wir haben viele interessante Dinge erfahren über das alltägliche Inselleben.

**2.9.04:** Heute wurden wir aus der Waldhütte gelockt, um ein Gewächshaus zu bauen und Holzkohle selbst herzustellen. Unglaublich mit was für einfachen Mitteln man hier so etwas herstellen kann! Und das auch noch in kürzester Zeit! Wir hätten wahrscheinlich erst einen Plan gemacht und ihn bis ins Detail durchgeplant. Nach dem Mittagessen gab es für einen von Sodbrennen geplagten Teilnehmer ein gutes homöopathisches Mittelchen à la Isla Chiloé: ein frisch gepflückter Kräuteraufguss mit in Holzkohleglut karamellisierten Zucker. Er hat es überlebt! Seitdem lassen wir unsere Chemie-Reiseapotheke im Rucksack!

**5.9.04:** Unser freier Tag! Das Wetter ist wie immer- einfach erste Sahne! Nachdem der größte Hagel nachgelassen hat, wagten wir uns auf die Strasse. Wir begaben uns zum Ende der berühmten, in Alaska anfangenden und hier in Quellón/Chiloé endenden und an dieser Stelle etwas schlammigen Panamericana. Die Chiloten verstehen es ihre Sehenswürdigkeiten hervorzuheben: nicht mal ein Schild weist darauf hin. Das zweite Highlight des Tages ist die legendäre, erste Schnapsbrennerei Südamerikas, die es aber schon seit 40 Jahren nicht mehr gibt. Das wussten wir bis dahin aber nicht, bis wir im Friseurladen nachfragten, der an derselben Stelle stand, wo die Schnapsbrennerei stehen sollte.

Abends wurden wir sehnsüchtig von unserer Köchin erwartet und wir verspürten tatsächlich ein leichtes Hungergefühl. Hatten wir doch heute nur drei Mahlzeiten zu uns genommen!